

KAB Besuch im Paradies

Am Mittwoch, 19. September, waren knapp 20 Ausflügler der Katholischen-Arbeitnehmerbewegung Vilsbiburg mit ihrem Präses Pfarrer König verabredet. Zunächst zu einer Ausfahrt ins „Apfelparadies Winklhof“. Der zertifizierte Biohof ist ein Familienbetrieb, liegt nahe Eberspoint und erzeugt allerlei Produkte aus Äpfel und Aroniabeeren.

Freundlich wurde die Besuchergruppe vom Senior-Chef Josef Huber empfangen und über die Produktion, Verarbeitung und Vermarktung der Äpfel und Aronia informiert. Dies alles bei strahlendem Sonnenschein und Blick auf die Obstgärten (wo gerade geerntet wurde) in schönster niederbayerischer Hügellandschaft. Selbsterklärend wie der Name „Fruchtparadies Winklhof“ entstanden ist.

Darüber hinaus war es sehr interessant und spannend zu erfahren, wie es dazu kam. Übernommen wurde der Betrieb als konventionelle Landwirtschaft mit Großvieh. Dem Druck zur Erhaltung der Rentabilität durch ständige Vergrößerung und Erweiterung wollte Huber nicht nachgeben und beschritt manch andere Wege die ihn jedoch nicht zufrieden stellten und misslangen. Er drückte es so aus: „Es lag kein Segen darauf!“ Bis er dann die Idee mit dem Obstanbau realisierte. Viel Wissen dazu erwarb er sich bei Freunden in Südtirol und zusammen mit eigener Experimentierfreudigkeit gelang schließlich der Weg zum Erfolg. Jetzt belohnt mit dem guten Gefühl nachhaltig zu wirtschaften und im Bestreben gesunde Produkte an die Kunden weiterzugeben. Die Aroniabeere ist wegen ihrer hohen Konzentration gesundheitsfördernder Inhaltsstoffe dabei von besonderer Bedeutung.

Bei der Führung durch den Betrieb konnten auch Alpakas und Lamas bestaunt werden die der findige, qualifizierte „Erlebnisbauer“ für Wanderungen an Kindergeburtstagen nutzt. Auch Brotbacken im über 100jährigen Holzbackofen wird angeboten. Mit einer Verkostung von Aronia- und Apfelsaft, Apfelchips und verschiedenen Apfel-Balsam-Essigen endete die interessante Begegnung.



Vor der Erntemaschine für die Aroniabeeren

Weiter ging es nun für die muntere Gesellschaft nach Angerbach zur Maria-Loreto Kapelle. Eine Wallfahrtskapelle aus dem Jahre 1658 die der Bauart des Wohnhauses Mariens aus Nazareth nachempfunden ist. Dieses „Heilige Haus“ wurde der Legende nach im Jahre 1291 von Engeln über das Meer getragen und nach Loreto (bei Ancona) gebracht. Die Kapelle in Angerbach wurde diesem Haus wie in der Weiheurkunde beschrieben: „gebührend nachgebaut“. Eine Grundfläche von 9,45 x 4,05m wird von einem dicken Mauerwerk umschlossen, Tonnengewölbe, Steinboden diagonal verlegt, Stufe im Ostteil... So entwickelte sich sehr schnell ein Wallfahrtskult und die bis ins Jahr 1729 zurückreichenden Mirakelbücher berichten von wunderbaren Gebetserhörungen. Der Wallfahrerstrom war so stark, dass zur Austeilung der hl. Kommunion die sogenannte „Speiskapelle“ angebaut werden musste. Die zuletzt 1997 renovierte Kirche präsentiert sich heute als liebevoll gepflegtes Kleinod. Der Hochaltar aus dem Jahre 1735 ist ein Werk des aus Vilsbiburg stammenden Bildhauers Johann Paul Wagner.



In der Loretokapelle Angerbach

Die seelsorgerliche Betreuung der Loreto-Kapelle obliegt dem Pfarrer von Gangkofen. Pfarrer König war dort als Kaplan tätig und so war es für ihn fast ein Heimspiel für die Wallfahrer aus Vilsbiburg die hl. Messe zu zelebrieren. Unterstützt wurde er dabei von heimischen Ministranten und der Mesnerin. In seiner Predigt rief er dazu auf, das Böse zu verabscheuen, das Gute festzuhalten und uns gegenseitig an Achtung zu übertreffen - nachzudenken wie wir übereinander reden und beharrlich im Gebet zu bleiben.

In der benachbarten Tafern-Wirtschaft, die exklusiv für die kleine Gruppe öffnete, fand der Ausflug bei Speis und Trank seinen fröhlichen Ausklang.

Herzliche Einladung an alle die sich an künftigen Unternehmungen der KAB beteiligen wollen, selbstverständlich auch an Nicht-Mitglieder!

Albert Miller